

Rat folgt Volkes Stimme: Orte sind wieder da

Herzebrock-Clarholz (das). Der Rat hat dem Bürgerbegehren entsprochen. Mit 19 Ja- und 15 Nein-Stimmen sprach sich das Gremium für die erneute Bildung der Ortschaften Herzebrock und Clarholz aus. Damit wird ein Bürgerentscheid überflüssig. Ausschlaggebend waren zwei Stimmen der FDP-Fraktion.

Entsprechend wurde auch die Änderung der Hauptsatzung beschlossen. Und in einem weiteren Schritt wurden umgehend zwei Ortsvorsteher gewählt. Franz-Josef Tegelkamp soll für Clarholz, Heinz Falkenreck für Herzebrock aktiv werden.

Einstimmig hatte der Rat zuvor das Bürgerbegehren für zulässig erklärt. 3436 Unterschriften hatte die Initiative am 28. Januar überreicht. „Davon waren 3362 gültig“, informierte Bürgermeister Jürgen Lohmann (CDU). 1189 Unterschriften hätten ausgereicht. Der Ratsvorsitzende erteilte zunächst dem Sprecher der Initiative, Manfred Nöger, das Wort. Der wiederholte den Inhalt und stellte heraus, dass sich die Initiative nicht von der Politik habe vereinnahmen lassen. „Wir sind immer sachlich geblieben“, betonte Nöger.

Bevor es zur Abstimmung in der Sitzung am Mittwochabend kam, nahmen auch die Fraktionen noch einmal Stellung. Für die

CDU sagte Bernhard Petermann, dass die Zahl der Unterschriften ein „überwältigendes Ergebnis“ und ein deutliches Signal seien. „Wir sind der Bürgerschaft verpflichtet.“ Ausführlich erläuterte Hendrik Menzefricke-Koitz die Position der FDP und kam zu dem Schluss, dass die liberalen Grundsätze einem Fraktionszwang widersprächen. „Aus diesem Grund stimmt jeder von uns so ab, wie er es für richtig empfindet“, sagte Menzefricke-Koitz.

Damit war die Weiche gestellt: Denn die noch im Hauptausschuss angekündigte Enthaltung der Freien Demokraten hätte nicht zum Wiedereinsetzen der Ortschaften geführt, da hierfür eine Mehrheit von mindestens 18 Ja-Stimmen erforderlich war. „Martin Tiggemann und ich selbst werden mit Ja stimmen“, kündigte Menzefricke-Koitz an.

Da Fraktionsmitglied Christian Kemper entschuldigt fehlte, blieb noch Christina Eusterhus, die kurz begründete, warum sie mit Nein stimmte. „Ein falscher Sachverhalt wird nicht dadurch richtig, dass man ihn sich unterschreiben lässt“, kritisierte sie die „aufgehetzten“ Umstände und die Mittel, die bei der Sammlung eingesetzt worden seien. Der nun überflüssige Entscheid wäre ein probates Mittel gewesen, um den tatsächlichen Bürgerwillen zu erkunden.

Kommentar

Konfrontation als Kardinalfehler

Von unserem Redaktionsmitglied DANIEL ZUMBUSCH

In der Bundespolitik wird das Verdikt immer mal wieder hervorgekramt: Die FDP ist eine Umfallerpartei. Jetzt also auch in Herzebrock-Clarholz?!? Nein, die Liberalen haben angesichts der riesigen Unterstützung für das Bürgerbegehren verantwortungsbewusst gehandelt. Indem sie aus der Front der Ortschaften-Gegner aussicherten, haben sie den Weg dafür frei gemacht, dass nun wieder Ruhe einkehren kann. Hätte es der Rat zum Bürgerentscheid im Mai kommen lassen, hätte der Streit in der Gemeinde weiter geschwelt – eine Verhärtung der Fronten nicht ausgeschlossen. Nun ist das Thema beendet, das dient dem lieben Frieden.

Herzebrock-Clarholz ohne Ortsvorsteher – das bleibt vorerst eine Episode. Darüber nachzudenken, ob die Gemeinde diese Posten tatsächlich braucht, verbietet sich für die nächste Zeit. Das müssen UWG, SPD, FDP und GAL mit ihrer überstürzten Abschaffung der Orte nach der Wahl auf ihre Kappe nehmen. Es bleibt ein Lehrstück in politischer Ungeschicklichkeit: Im Überschwang der Freude, die CDU-Alleinherrschaft gebrochen zu haben, gingen die anderen Parteien umgehend auf Konfrontationskurs. Aber eben nicht nur zur Union, sondern auch – wie sich rasch herausstellte – zu vielen Menschen in Herzebrock-Clarholz. Das war der Kardinalfehler.

„Jetzt soll Ruhe einkehren“

Herzebrock-Clarholz (das). Auf den ersten Beschluss folgten in logischer Konsequenz weitere: Ebenfalls mit 19 Ja-Stimmen wurde die Änderung der Hauptsatzung beschlossen, die jetzt wieder die Bildung von Ortschaften beinhaltet.

Gleiches folgte für die Wahl der Ortsvorsteher. „Das Vorschlagsrecht hat die CDU als größte Fraktion“, erläuterte Bürgermeister Jürgen Lohmann. Heinz Falkenreck für Herzebrock und Franz-Josef Tegelkamp für Clarholz wurden mehrheitlich gewählt. Dass die sieben Gegenstimmen und acht Enthaltungen

nicht persönlich, sondern nur als Konsequenz der vorherigen Abstimmungsverhaltens zu werten seien, darauf wiesen UWG, SPD und GAL vorab hin.

Heinz Falkenreck, 61 Jahre, nutzte nach der Wahl, die mit der Bekanntmachung amtlich wird, die Gelegenheit, Worte an den Rat und die Bürger zu richten. „Es sind Gräben auf- und Brücken zwischen den Orten abgerissen worden“, bedauerte er die Entwicklung.

Jetzt sei es an der Zeit, „endlich Ruhe einkehren zu lassen“. Und weiter: „Wir haben wichtigere Dinge zu tun“, nahm er unter anderem die Gemeindefinanzen

und die Großprojekte in den Blick. Auch Franz-Josef Tegelkamp, 56 Jahre, ging in diese Richtung. „Mit der heutigen Abstimmung kann wieder Normalität einkehren. Wir dürfen uns nicht entzweien“, so Tegelkamp. Er selbst werde alles dafür tun, dass die beiden Ortschaften ihrem Motto, lebens- und liebenswert zu sein, auch treu blieben.

Ganz überraschend sei das Abstimmungsergebnis für die Initiative Bürgerbegehren nicht, sagte Norbert Pollmeyer. „Es ist toll, dass es so gekommen ist. Wir freuen uns, dass wir jetzt die 1150-Jahr-Feier Herzebrock richtig genießen können.“